



Stadtrat

Bahnhofstrasse 25
9201 Gossau
Tel. 071 388 41 11
Fax 071 229 13 30
info@stadtgossau.ch
www.stadtgossau.ch



Leitsätze der Stadtentwicklung – Berichterstattung 2002

vom Stadtrat verabschiedet am 5. Juni 2003

Inhalt

Leitsatz 1: Gossau - die familienfreundliche Stadt	1
Leitsatz 2: Gossau – die Erlebnisstadt.....	3
Leitsatz 3: Gossau – die wirtschaftsfreundliche Stadt	6
Leitsatz 4: Gossau - die partnerschaftliche Stadt	7
Leitsatz 5: Gossau – die steuergünstige Stadt	8
Leitsatz 6: Gossau – die Stadt mit einer kunden- und wirkungsorientierten Verwaltung	9

Das Stadtparlament hat am 5. Februar 2002 die Leitsätze der Stadtentwicklung beschlossen. Zu jedem der sechs Leitsätze sind Ziele und Indikatoren festgelegt worden. Der Stadtrat erstattet jährlich Bericht über die Indikatoren.

Leitsatz 1: Gossau - die familienfreundliche Stadt

Gossau ist für seine Familienfreundlichkeit bekannt. Die Stadt unterstützt Familien verschiedener Ausprägungen in ihrer Eigenverantwortlichkeit mit einem vielfältigen und vorzüglichen Bildungs- und Betreuungsangebot. Sie schafft gute Voraussetzungen für ein aktives Leben in Beruf und Freizeit. Sie sorgt für familienfreundliche Quartiere und attraktive öffentliche Anlagen.

Ziel 1.1: Der Anteil der Wohnbevölkerung von 0-19 Jahren liegt über dem schweizerischen Durchschnitt.

Stand 31.12.	2002
Gossau	24.1

Ø Schweiz

Die nationalen Werte liegen noch nicht vor.

Ziel 1.2: Die Wohnquartiere sind verkehrsberuhigt.

	2002
Quartiere in Tempo-30 Zone und Begegnungszone (in km ²)	0.515
Verkehrsberuhigte Strassen (in km)	3.78

Ziel 1.3: Arnegg und die Quartiere sind mit dem öffentlichen Verkehr besser ans Stadtzentrum angebunden.

	2002
Anzahl Buslinien	5
Anzahl Buskurse/Woche	1616
Zahl der Haltestellen:	38
davon Kategorie I	0
Kategorie II	1
Kategorie III	0
Kategorie IV (10 - 19 Min.)	10
Kategorie V (20 - 60 Min.)	15
ohne Kategorie (> 60 Min.)	12
Gebiet in Erschliessungs-Güteklassen (in km ²):	
Güteklasse A	0.32
Güteklasse B	0.56
Güteklasse C	1.55
Güteklasse D	2.28

Ziel 1.4: Die innerstädtische Benutzerfrequenz des öffentlichen Verkehrs steigt innert 15 Jahren um 50 Prozent; ein mindestens gleich bleibender Kostendeckungsgrad ist anzustreben.

(in Mio.)		2002	2005	2007	2012	2017
Anzahl Busbenutzer	Soll		2.48	2.69	2.91	3.23
	Ist	2.15				

Die Benutzerfrequenzen werden für die fünf Linien erhoben. Es lässt sich nicht feststellen, wie viele Personen den Bus rein "innerstädtisch" benutzen und wer damit über die Stadtgrenzen hinaus fährt (nach Bruggen, Herisau, Niederbüren etc.). Da aber jeder Buspassagier zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs beiträgt, ist die Zahl als Indikator tauglich.

Ziel 1.5: Gossau verfügt über ein qualitativ gutes und breites Angebot an Schul- und Weiterbildung.

Die Schüler-, Eltern- Lehrkräftezufriedenheit wird erstmals 2003 erhoben

Quoten der Schulabgänger mit Wechsel in:	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05
Anlehre	0.0 %	0.0 %		
Geregelte Tätigkeit	3.3 %	2.8 %		
Berufslehre	73.6 %	72.5 %		
10. Schuljahr	9.3 %	9.5 %		
Mittelschule	5.0 %	6.7 %		
Andere	8.8 %	8.5 %		
Anzahl Schüler/innen	182	178		

	2002	2003	2004	2005
Anzahl öffentlich zugänglicher Bildungsanlässe	45			
Anteil auswärtiger Teilnehmer	nicht erhebbar			

Leitsatz 2: Gossau – die Erlebnisstadt

Gossau entwickelt Stadtkern und -zentrum zum städtischen Ort, der auch für zentrumsnahes Wohnen attraktiv ist. Der historisch gewachsene Stadtkern zeichnet sich aus durch hohe Aufenthaltsqualität und Identität. Stadtkern und -zentrum sind Orte für kundenintensive Dienstleistungen, für Einkauf, Arbeit, Wohnen und Freizeit.

Ziel 2.1: In Gossau bestehen ein vielfältiges kulturelles Leben und Freizeitaktivitäten mit einem Schwergewicht im Stadtzentrum. Es finden regelmässige Anlässe statt, die über die Region hinaus Besucher anziehen.

Das Reporting erfolgt ab 2003, da für 2002 die geeigneten Daten nicht lückenlos verfügbar waren. Für die Auswertung der Anlässe nach Sparten dient der Veranstaltungskalender der Website Gossau als Grundlage. Die Anlässe mit regionaler Bedeutung werden aus der "Agenda" in der Donnerstags-Ausgabe des St.Galler Tagblatt ermittelt.

Ziel 2.2: Stadtkern und Stadtzentrum sind für den nichtmotorisierten Verkehr sicher und attraktiv.

	2002			
Verhältnis nichtmotorisierter zu motorisierter Individualverkehr	schwer erhebbar			
Bei Verkehrszählungen wird der nichtmotorisierte Verkehr (Fussgänger/Radfahrer) nicht erfasst. Dieser ist nur mit aufwändigen (v.a. Personalaufwand) Verkehrserhebungen zu ermitteln. Es wären manuelle rund um die Uhr Zählungen an verschiedenen Messtellen nötig, die periodisch wiederholt werden müssten.				
	2002	2003	2004	2005
Anzahl polizeilich erfasste Unfälle im Erhebungsgebiet	35			
	2004	2008	2012	2016
Sicherheitsempfinden der Bevölkerung				
Attraktivitätsempfinden bei der Bevölkerung				
Diese Indikatoren müssen mit periodisch wiederholten Bevölkerungsbefragungen erhoben werden. 2002 wurden verschiedene Befragungen durchgeführt (Kundenbefragung Stadt, Gossau plus) weshalb der Stadtrat auf eine zusätzlich Befragung verzichtet hat. Die Befragung wird für 2004 vorgesehen und budgetiert.				

Ziel 2.3: Der Personenwagenverkehr (Durchgangsverkehr) durch den Stadtkern wird innert 15 Jahren um 50 Prozent reduziert. Der Personenwagenverkehr (Durchgangsverkehr) durch Stadtkern und Stadtzentrum übersteigt in 15 Jahren den Stand 2002 nicht.

Anzahl Personenwagen		2002	2005	2007	2012	2017
Stadtkern	Soll	-	28'036	28'036	22'430	14'018
	Ist *	28'036				
Stadtkern und -zentrum	Soll	-	36'640	37'344	36'640	35'230
	Ist *	35'230				

* Die Ist-Zahl entspricht der halben Summe des PW-Verkehrs an Werktagen (Montag-Freitag) an den drei Messstellen Kern und den fünf Messstellen Zentrum (halbiert, weil einfahrende Fahrzeuge auch wieder ausfahren). Die ermittelte Zahl reicht aus, um Entwicklung und Veränderungen festzustellen. Die Zahl darf nicht mit dem durchschnittlichen täglichen Verkehr oder mit der Verkehrsmenge auf einer der Strassen im definierten Gebiet gleichgesetzt werden.

Ziel 2.4: Der Lastwagenverkehr (Durchgangsverkehr) durch den Stadtkern wird innert 15 Jahren um zwei Drittel reduziert. Der Lastwagenverkehr (Durchgangsverkehr) durch Stadtkern und Stadtzentrum wird innert 15 Jahren um einen Drittel reduziert.

Anzahl Lastwagen		2002	2005	2007	2012	2017
Stadtkern	Soll	-	1790	1590	944	663
	Ist [*]	1988				
Stadtkern und -zentrum	Soll	-	2529	2529	2276	1686
	Ist [*]	2529				

^{*} Die Ist-Zahl entspricht der halben Summe des LKW-Verkehrs an Werktagen (Montag-Freitag) an den drei Messstellen Kern und den fünf Messstellen Zentrum (halbiert, weil einfahrende Fahrzeuge auch wieder ausfahren). Die Zahl darf nicht mit dem durchschnittlichen täglichen Verkehr gleichgesetzt werden.



Ziel 2.5: Das Stadtzentrum ist attraktiv für Einkaufen, Verweilen, Wohnen und Arbeiten sowie für vielfältige Aktivitäten von Kultur und Freizeit. Räumliche Entwicklungen basieren auf einem Stadtentwicklungskonzept.

Anzahl Beschäftigte im Detailhandel nach Branchen:

	2001	2004	2007
Detailhandel	968		
Gastgewerbe	326		
Banken und Versicherungen	264		

(Quelle: Eidgenössische Betriebszählungen, bezogen auf das ganze Gebiet von Gossau)

Anteil Wohnungen im Stadtzentrum

Dieser Indikator ist nicht erhebbar. Zum einen ist nicht klar, in Relation zu was die Anzahl Wohnungen zu setzen sind. Zweitens ist die Anzahl Wohnungen für ein Gebiet erhebbar nur mit grossem manuellem Aufwand erhebbar.

Der Stadtrat beantragt, diesen Indikator zu ersetzen durch "Anzahl Einwohner im Stadtzentrum".

Anzahl Aktivitäten auf Plätzen im Zentrum ¹⁾	erst ab 2004	erst ab 2004
---	--------------	--------------

Mit dem Stadtentwicklungskonzept ist zu definieren, welche Plätze in die Erhebung einbezogen werden müssen (Andreasplatz, Bahnhofplatz, Bundplatz, Gutenbergplatz, Marktplatz, Rathaus-Vorplatz, Toggenburgplatz, allfs. auch Markthalle).

Leitsatz 3: Gossau – die wirtschaftsfreundliche Stadt

Gossau nimmt dank seinen räumlichen Möglichkeiten und der guten Erreichbarkeit eine überörtliche Bedeutung im Wirtschaftsraum St. Gallen ein. Die Stadt ist aufgeschlossen gegenüber den Bedürfnissen der Wirtschaft. Bestandespflege und die Ansiedlung neuer, hochwertiger Unternehmen sind ihr wichtig.

Ziel 3.1: Gossau steigert den Anteil der Betriebe mit anspruchsvollen Arbeitsplätzen sowie zukunftsgerichteten Produkten.

	2002	2003	2004	2005	2006
Fünfjahres-Schnitt der Steuerkraft der juristischen Personen	3'482'019				

Nöld Baumgartner: Wenn eine Entwicklung erkennbar sein soll, wäre es besser, die jährliche einfache Steuer (100 % der jurist. Personen mit Sitz in Gossau darzustellen. Der 5-Jahres-Schnitt verwässert die Aussage. Der Ertrag der Gesellschaftssteuern ist unpräzise, da er abhängig ist vom Anteil, den Gossau erhält; heute 80% früher 120% der einfachen Steuer.

Ziel 3.2: In gegenseitigem Interesse für den Lebens- und Wirtschaftsraum pflegen Stadt und Wirtschaft ein partnerschaftliches Verhältnis.

Durchschnitt aus der Umfrage bei den Gossauer Wirtschaftsverbänden (5 = beste Note, 1 = schlechteste Note)

2002	3.57
2003	
2004	
2005	
2006	

Leitsatz 4: Gossau - die partnerschaftliche Stadt

Gossau sucht und bietet die Zusammenarbeit innerhalb des Lebens- und Wirtschaftsraumes St. Gallen an. Gossau ist auch ein Partner für die eigenen Einwohnerinnen und Einwohner.

Ziel 4.1: Gossau löst als Dienstleistungszentrum Aufgaben im Auftrag von Nachbargemeinden.

Gelöste Aufgaben:	Für Anzahl Nachbargemeinden				
	2002	2003	2004	2005	2006
Betreibungsamt	1				
Zivilstandsamt	3				
Miet-Schlichtungsstelle	3				
Kleinklassen	4				
Oberstufe	3				

Ziel 4.2: Die Stadt nutzt mit den Nachbargemeinden und mit dem Kanton Synergien bei der Realisierung und beim Betrieb von Infrastrukturanlagen sowie im Beschaffungswesen.

Im Jahr 2002 wurden keine Projekte zusammen mit Nachbargemeinden oder dem Kanton realisiert. Massgebend für die Erwähnung ist jeweils das Jahr der Abrechnung.

Ziel 4.3: In Gossau sind Randgruppen integriert in die Gesellschaft.

Erhoben werden die beim Sozialamt und den Sozialen Diensten bekannten Personen. Im Jahr 2002 waren keine Personen bekannt, welche sozial nicht integriert oder ohne Obdach sind. Auch eine offene Drogenszene als weitere "Randgruppe" besteht in Gossau nicht.

Leitsatz 5: Gossau – die steuergünstige Stadt

Gossau bleibt eine im regionalen Vergleich steuergünstige Stadt. Die Ausgaben richten sich nach den Einnahmen. Die verfügbaren Mittel werden für die Erneuerung bestehender und die Bereitstellung neuer öffentlicher Dienstleistungen / Infrastrukturanlagen eingesetzt.

Ziel 5.1: Die Verschuldung der Stadt Gossau bleibt im 5-jährigen Mittel unter 40 Steuerprozenten.

	2001	2002	2003	2004	2005
Verschuldung in Steuerprozent	15.69	9.43			
5-Jahres-Mittelwert	23.83	15.44			

Ziel 5.2: Die Stadt Gossau gehört zu den steuergünstigsten Gemeinden in der Region.

	2001	2002	2003	2004	2005
Gemeindesteuerfuss in %	130	130	130		
Rang im Kanton St.Gallen	9	9.	10.		

Leitsatz 6: Gossau – die Stadt mit einer kunden- und wirkungsorientierten Verwaltung

Die Stadtverwaltung wird als moderne, kundenfreundliche Organisation wahrgenommen, die von der Einwohnerschaft an den tatsächlich erbrachten Leistungen gemessen wird. Sie zeichnet sich durch unkomplizierte, fachlich einwandfreie, rasche und kostengünstige Beratungen und Entscheide aus. Die Behördenmitglieder und Mitarbeitenden der Stadtverwaltung pflegen eine offene und damit vertrauensbildende Kommunikation mit ihren Anspruchsgruppen.

Ziel 6.1: Die städtische Verwaltung nutzt bei Entscheiden den Ermessensspielraum zu Gunsten der Kundschaft.

	2002	2005	2008	2011	2014
Kundenzufriedenheit *)	93 %				

*) Anteil der Kunden, die mit der Erledigung ihrer Angelegenheit sehr gut oder gut zufrieden sind (Quelle: Kundenbefragung Stadtverwaltung)

Ziel 6.2: Die Stadtverwaltung verfügt über ein Rechnungslegungssystem, aus dem Kosten und Leistungen ermittelt werden können.

Die Kosten-Leistungsrechnung ist seit Anfang 2003 in der Allgemeinen Verwaltung (inkl. Unterhaltsdienst und Fachstelle für Jugendarbeit), im Altersheim Espel und im Schulamt eingeführt. Erste Indikatoren liegen im Jahr 2004 vor.

Ziel 6.3: Die Ämter verfügen über einen Leistungsauftrag. Kurze, auf Wirkungskennzahlen basierende und kommentierte Berichte ermöglichen die Überprüfung der Leistungserfüllung.

Die Leistungsaufträge werden bis Januar 2004, die ersten Berichte 2005 vorliegen.

Vom Stadtrat verabschiedet am 5. Juni 2003.